

- Teilen
- Drucken
- Als PDF speichern

[Zurück zur Übersicht](#)
[Pressemitteilung](#)

Naturschutz LIFE+ - Projekt „Vogelschutz in Streuobstwiesen“

19.05.2017

Eine Delegation der japanischen Umwelt- und Naturschutzstiftung „Ecosystem Conservation Society Japan“ besuchte am Donnerstag, 18. Mai im Rahmen ihrer Studientour durch Baden-Württemberg und Hessen das Regierungspräsidium Stuttgart. Die Präsidenten der Abteilungen Umwelt und Landwirtschaft, Rudolf Uricher und Dr. Kurt Mezger, begrüßten die sechsköpfige Gruppe aus Japan, die mit ihrem Stiftungsgründer und Präsidenten Houbun Ikeya nach Stuttgart gekommen war, um sich über die Streuobstwiesen im Albvorland und das LIFE+-Projekt zu informieren.

Die japanischen Gäste durften sich über Informationen zu einem preisgekrönten Projekt, einen Kurzfilm über die schwäbischen Streuobstwiesen und eine interessante Exkursion ins Albvorland freuen. Zum Auftakt des Tagesprogramms bekamen die Gäste aus Japan einen Überblick über die Streuobstwiesen in Baden-Württemberg, ihre Entstehung und Entwicklung, die Gründe für ihren Rückgang und die Bemühungen, sie zu erhalten. Es folgten Ausführungen zum LIFE-Projekt „Vogelschutz in Streuobstwiesen des Mittleren Albvorlands und des Mittleren Remstals“, dessen Federführung beim Regierungspräsidium Stuttgart im Referat Naturschutz und Landschaftspflege lag.

„Es handelt sich um eines der erfolgreichsten Naturschutzprojekte in Europa, die durch das Programm LIFE+ der EU gefördert und im Jahr 2015 abgeschlossen wurden. Das Regierungspräsidium Stuttgart hat zusammen mit weiteren Projektpartnern umfangreiche und nachhaltige Maßnahmen zur Erhaltung und Revitalisierung von Streuobstwiesen umgesetzt“, hob Umwelt-Abteilungspräsident Rudolf Uricher hervor. Das Projekt sei daher von der EU-Kommission in Brüssel 2016 mit einem Preis ausgezeichnet worden.

Wie vielfältig das Engagement der Menschen für die Streuobstwiesen ist, davon konnten sich Japans Umweltschützer vor Ort überzeugen. In einem Kleinbus ging es zur Manufaktur Jörg Geiger in Schlat bei Göppingen. Geiger war Projektpartner im LIFE-Projekt und hat Streuobstwiesen unter dem Gesichtspunkt des Naturschutzes neu angelegt. Die Manufaktur verarbeitet Streuobst, auch von anderen Landwirten, zu hochwertigen Produkten, von denen die Besucher kosten konnten. Die Japaner zeigten sich beeindruckt von der Führung durch die Manufaktur und der Streuobstlandschaft rund um Schlat. Die Obstbäume blühten zwar nicht mehr, aber die Früchte entwickelten sich schon da und dort, wo die Frostschäden durch den Kälteeinbruch Ende April nicht zu groß waren.

Die großflächige Streuobstlandschaft entlang des Albtraufs beeindruckte die Besucher auf dem Rückweg, auch wenn das „Schwäbische Hanami“ nicht mehr in voller Pracht zu erleben war. In Japan ist das „Hanami“ (wörtlich: Blüten betrachten) eine jahrhundertealte Tradition, bei der jedes Frühjahr „Kirschblütenfeste“ gefeiert werden. Allerdings trägt die japanische Kirsche keine essbaren Früchte, dafür umso mehr Blüten, die in Parks und Gärten bewundert werden. „Bei uns können Sie die Kirschen essen, frisch vom Baum oder verarbeitet zu Saft, Marmelade, Kuchen oder Destillat“, so Mezger. Die meisten Streuobstbäume seien aber Apfel- und Birnbäume.

Im Tagesverlauf konnten die Gäste aus Japan auch die wichtigen Zusammenhänge zwischen der Bewirtschaftung und der wertgebenden Biodiversität der Streuobstwiesen kennenlernen: Streuobstwiesen stellen eine durch Menschenhand geschaffene Kulturlandschaft dar, die in der traditionellen Bewirtschaftungsform heute oft nicht mehr rentabel sind. Besitzer und Pächter von Streuobstwiesen brauchen heute kein Obst mehr für ihren Eigenbedarf, weil sie Lebensmittel

preisgünstig überall kaufen können. Inzwischen sind daher rund 80 Prozent der Flächen in einem schlechten oder mangelhaften Pflegezustand. Damit die Streuobstwiesen als wertvolle Elemente unserer Kulturlandschaft und als wichtige Lebensräume für Pflanzen und Tiere auch für zukünftige Generationen erhalten werden können, ist das vielfältige Engagement der Menschen für die Streuobstwiesen unerlässlich.

Hintergrundinformationen

LIFE-Projekt „Vogelschutz in Streuobstwiesen des Mittleren Albvorlands und des Mittleren Remstals“

Mit dem LIFE-Projekt wurden zwischen 2009 und 2014 in einem 450 Quadratkilometer großen Gebiet umfangreiche und nachhaltige Maßnahmen zur Erhaltung und Revitalisierung von Streuobstwiesen umgesetzt. Mit dem Projekt ist es gelungen, neue Impulse für die Erhaltung der Streuobstwiesen zu setzen und in der Praxis zu erproben. Von dem Projekt profitierten Natur und Mensch gleichermaßen. Insgesamt konnten über 17 000 Bäume auf kommunalen und privaten Flächen gepflegt und auf über 58 Hektar neue Lebensräume geschaffen werden. Das kam gefährdeten Vogelarten wie Halsbandschnäpper, Wendehals und Neuntöter ebenso zugute wie den beteiligten Kommunen und Bewirtschaftern der Streuobstwiesen. Über 1300 Teilnehmer qualifizierten sich in Fortbildungen und Fachveranstaltungen in der naturschutzfachlich fundierten Pflege von Streuobstwiesen. Nachzulesen sind die Ergebnisse des Projekts in der LIFE-Abschlussbroschüre „Neue Wege für Streuobstwiesen“, die auch auf Englisch unter www.life-vogelschutz-streuobst.de im Internet zu finden ist.

Neben dem Regierungspräsidium Stuttgart haben sich an diesem Naturschutzprojekt auch die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg, das Kompetenzzentrum Obstbau Bodensee (KOB), die Marketinggesellschaft Baden-Württemberg (MBW), der Landesverband für Obstbau, Garten und Landschaft Baden-Württemberg e.V., die Manufaktur Jörg Geiger, die Gemeinden Dettingen/Teck und Weilheim/Teck sowie weitere 38 Gemeinden aus dem Projektgebiet finanziell beteiligt.

Stiftung „Ecosystem Conservation Society Japan“

Die Stiftung „Ecosystem Conservation Society Japan“ ist die größte japanische Umweltorganisation mit rund 30 000 Mitgliedern und 100 Mitarbeitern. Sie berät die japanische Regierung in Umweltfragen, macht wissenschaftliche Untersuchungen und organisiert Lehr- und Forschungsreisen in andere Länder



Quelle RP Stuttgart, Foto Heike Seehofer
Delegation beim Rundgang mit Herrn Jörg Geiger (Mitte)

Kategorie:

Abteilung 3 Abteilung 5 Landwirtschaft Naturschutz